

HORA

THEATER
H RA

STIFTUNG ZÜRWERK



NR. 58, DEZEMBER 2025

Exklusiv mit 11 Sinn-Sprüchen von HORA-Haus-Philosoph Robin Gilly

MAGAZIN

U E B E R

INHALTSVERZEICHNIS

3

EDITORIAL

4–10, 15

TITEL-THEMA «ÜBER-BEHÜTET?»

Die Möglichkeit des Fallens (zulassen)

Gespräch über Beistandschaft

«Eigenregie»-Projekte im HORA-Labor

Gespräch mit Remo Beuggert

11–14

MAGAZIN IM MAGAZIN

... geschrieben und gelayoutet von

8 HORA-Schauspieler*innen.

Thema der achten Ausgabe: «Zeitung 2»

16

HORA-MENSCHEN, NEUE UND BISHERIGE

Janine Hürlimann

Ivan Schwarz

Simone Gisler

Serafin Michel

19–20

ROBIN GILLY INTERVIEWT CHRISTOPH MARTHALER

21

HORA-CHRONIK

Juni – November 2025

22

FÖRDER-VEREIN

23–24

ZUM SCHLUSS

Unterstützer*innen

Ko-Produzent*innen/

Kooperations-Partner*innen

Impressum

Kommende Premieren

Weiterhin im Repertoire

HORA'BAND-CD

Exklusiv für Mitglieder der

FRIENDS OF HORA

ALLE WOLLEN EIN STÜCK VON DIR
WIR MACHEN EIN STÜCK FÜR DICH
WIR SIND MÄDCHEN FRÄCH UND SCHÖN
WIR SIND HOLLYWOOD GIRLS
WIR SIND EIN STAR

WIR HABEN EINEN TRAUM

WIR MACHEN EINE SHOW

ALLE WOLLEN EIN STÜCK VON DIR

WIR MACHEN EIN STÜCK FÜR DICH

WIR BRAUCHEN EIN SCHUTZSCHILD

WIR SIND DAS SCHUTZSCHILD

WIR SIND FREIHEITS ENGEL

WIR BRAUCHEN LUST ZU SEXY POP SONGS

WIR HABEN MUT UND ZÄRTLICHKEIT IM KÖRPER

ALLE WOLLEN EIN STÜCK VON UNS

WIR MACHEN EIN STÜCK FÜR DICH

WIR MACHEN EIN STÜCK FÜR UNS

Matthias Brückner nach Britney Spears



EDITORIAL

Liebe Leser*innen vom HORA-Magazin!

Ausgangspunkt für das neue HORA-Stück **OVERPROTECTED**: Die amerikanische Pop-Sängerin Britney Spears. Sie war 26 Jahre alt und seit fast 10 Jahren ein Welt-Star, als sie nach diversen Skandalen offiziell entmündigt wurde. Ab da war ihr Vater (wieder) ihr Vormund – und kontrollierte sie privat ebenso wie in Bezug auf ihre Geschäfte. Mit einer medialen Kampagne unter dem Hashtag «#Free Britney» versuchten ihre Fans daraufhin, sie wieder aus diesem Zustand der Entmündigung zu befreien.

Auch viele Mitglieder des HORA-Ensembles stehen als Erwachsene noch unter Vormundschaft: viele für ihr Leben wichtige Entscheidungen werden ihnen privat von einem so genannten «Beistand» abgenommen. Und selbst wenn die Jury vom Schweizer Grand Prix Theater / Hans-Reinhart-Ring bereits 2016 das HORA als Ganzes zu einer «freien Republik» (v)erklärt hatte – Fakt ist: auch bei ihrer Arbeit im HORA bleiben viele auf kontinuierliche künstlerische und/oder pädagogische Begleitung angewiesen. Oder etwa doch nicht? Die Geschichte des amerikanischen Teenie-Idols war jedenfalls auch für das HORA-Magazin ein willkommener Anlass, nachzudenken über die Widersprüche und oft nahtlosen Übergänge zwischen (Selbst-)Ermächtigung, Selbstbestimmung (selbst gewählter oder vielleicht auch verordneter), dem Recht, Fehler zu machen, womöglichem Überfordert-Sein von der eigenen Freiheit notwendiger oder hilfreicher Unterstützung und Bevormundung – auch, aber nicht nur bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.

Wir wünschen viel Spass beim Lesen!

Yanna Rüger & Marcel Bugiel, Redaktion HORA-Magazin

Fotos Titel und links (S.2/3): Aufführungs-Fotos aus **OVERPROTECTED** (Fotografen: Malí Lazell)

DIE MÖGLICHKEIT DES FALLENS (ZULASSEN)

Yanna Rüger, künstlerische Co-Leiterin von Theater HORA, über die heikle Balance zwischen unserem Bedürfnis unterstützt zu werden (bzw. andere zu unterstützen) und einem womöglichen Zuviel davon

Es gibt sie, diese Momente im Leben, in denen man sich wünscht, jemand könnte kommen und einem die Last abnehmen, die man gerade trägt: die Arbeit, die schwierige Entscheidung, das komplizierte Gespräch, die fällige Entschuldigung, den Einkauf, die Steuern, den Haushalt. Momente, in denen man sich wünscht, jemand könne einen behüten und beschützen. Ja, es gibt manchmal vielleicht sogar Momente, in denen man hofft, dieser <Jemand> – eine Göttin?, ein Papa?, ein guter Hirte? – könnte am besten gleich das ganze Leben für einen übernehmen. Doch wieviel Unterstützung fühlt sich an wie eine wohlige Höhle? Und wann führt ein Zuviel davon dazu, dass man sich selbst immer weniger zutraut? Wann hindert einen Unterstützung daran, an Herausforderungen zu wachsen?

Ich erinnere mich noch, wie es war, als ich als Kind Rollschuh-Fahren lernen wollte. Aus Angst vor dem Hinfallen zog ich jede denkbare Schutz-Kleidung an – Helm, Schoner, dicke Handschuhe... So sicher verpackt konnte mir nichts passieren. Aber ich konnte mich auch kaum mehr bewegen. Erst als ich bereit war, die Möglichkeit des Fallens zuzulassen, begann ich wirklich zu fahren. Lernen, wachsen, Selbst-Bestimmung – all das braucht Vertrauen. Es braucht aber auch die Gelegenheit, eigene Erfahrungen machen zu

können – und auch Fehler. Genau wie es die Gelegenheit braucht, selbst Verantwortung für diese Fehler zu übernehmen. Wie oft hindert uns unser Bedürfnis nach Sicherheit daran, wertvolle neue Seiten von uns und der Welt kennenzulernen? Erst recht, wenn wir andere in diesen Prozessen begleiten wollen, müssen wir uns dieser Balance bewusst werden. Und uns immer wieder fragen: Wie können wir anderen mehr sein als nur ein Dach, das ihnen Schutz vor schlechtem Wetter bietet – ihnen aber auch die Sicht auf den blauen Himmel einschränkt? Wie können wir ihnen vor allem ein stabiler Boden sein, der nach oben so viel wie möglich offen lässt und somit Wachstum erlaubt?



Aufführungs-Foto aus OVERPROTECTED

TITEL-THEMA «ÜBER-BESCHÜTZT?»

Die Möglichkeit des Fallens (zulassen) S.4
Gespräch über Beistandschaft S.5–6
«Eigenregie»-Projekte S.9
Gespräch mit Remo Beuggert S.10+15

«DER HAUPTGEDANKE UND WUNSCH IST IMMER, DASS ES UNSEREN KINDERN GUT GEHT»

Bea Brücker und Silvia Maurer, Mütter der OVERPROTECTED-Schauspieler Matthias Brücker (35) und Lucas Maurer (28), über die Frage, ob ihre erwachsenen Söhne einen gesetzlichen Beistand brauchen oder nicht

HORA-MAGAZIN (HM): In dem neuen HORA-Stück OVERPROTECTED geht es, zumindest vordergründig, um die Pop-Sängerin Britney Spears und die Frage nach ihrer (zeitweiligen) (Un)Mündigkeit, obwohl sie längst erwachsen war. Bea, auch ihr habt euch dafür entschieden, dass euer Sohn Matthias als Volljähriger weiter einen gesetzlichen Beistand hat – früher sagte man dazu: einen Vormund. Warum? BEA BRÜCKER (BB): Schlussendlich hat Matthias das selbst so entschieden. Als die Richterin ihn damals gefragt hat, ob ihm klar ist, dass bei einer Beistandschaft einiges weiter seine Eltern entscheiden, da hat er gemeint: «Ich kann nicht mit Zahlen, nicht mit Geld, und meine Eltern machen das gut. Ich will, dass es so bleibt.» HM: Welchen Vorteil hat er davon? BB: Damit ist er abgesichert. Wenn er irgendetwas unterschreibt oder Käufe tätigt, dann können wir das problemlos rückgängig machen. HM: Du, Silvia hast dich im Gegenteil ganz klar dagegen entschieden: Du wolltest für deinen Sohn weder einen beruflichen Beistand, noch selber sein Beistand sein. Warum nicht? SILVIA MAURER (SM): Weil ich nicht will, dass ein anderer Mensch verantwortlich ist für ihn. Lucas ist erwachsen: Er ist für sich selbst verantwortlich. HM: Die Wohn-Gruppe von Lucas hätte lieber, dass er einen Beistand bekommt, oder? SM: Der Lucas ist ein freier Vogel. Der will nicht in einem Käfig sein. Und immer, wenn es deswegen mal ein Problem gab, haben sie in der Wohn-Gruppe gesagt: «Der Lucas hat ja auch keine Beistandschaft...» Als ob durch die Beistandschaft etwas bes-



Die HORA-Schauspieler Lucas Maurer (ganz links) und Matthias Brücker (ganz rechts) als Britney Spears im HORA-Stück OVERPROTECTED (Bildmitte: Lea Whitcher, rechts hinter ihr: Tiziana Pagliaro, im Hintergrund: die HORA'BAND)

ser würde. Lucas macht Fehler, ja. Und natürlich: Er lernt langsamer als die Anderen. Aber nur, wenn wir ihm den Raum geben, die Erfahrung zu machen, dass er selbst die Verantwortung für seine Fehler trägt, und dass Fehler auch dazu da sind, um aus ihnen zu lernen, kann es irgendwann vielleicht anders werden.¹ HM: Aber heisst das, Lucas muss sich durch alles allein durchschlagen und auch Sachen bewältigen, die er kaum verstehen kann? SM: Nein, denn natürlich unterstützen wir ihn auch in vielem. Aber wir machen es eben nicht als Beistand, sondern inoffiziell. Das ist der Unterschied. HM: Bea hat eben erzählt, der Matthias könne nicht mit Zahlen und Geld. Wie sieht das bei Lucas aus, Silvia? SM: Also der Lucas hat seinen Lohn

¹ Stephan Stock: «Ein Rechts-Experte von der Kinder- und Erwachsenen-Schutzbehörde hat uns erklärt: Im Schweizer Gesetz wird auf jeden Fall erstmal vorausgesetzt, dass wir alle urteilsfähig sind. Mit anderen Worten: Jeder Mensch hat das Recht, Scheisse zu bauen. Man muss nicht vernünftig handeln, man muss nur vernunftgemäss handeln.»

vom HORA und mit diesem Lohn kann er machen, was er will. Aber er bekommt dieses Geld von uns wochenweise und nicht den gesamten Monats-Lohn auf einmal, weil sonst wäre schon nach 2 Tagen nichts mehr da.

BB: Matthias bekommt von uns 20 CHF pro Woche. Das ist nicht so viel, aber er muss ja auch nicht Miete oder Essen oder so etwas davon bezahlen. Also es gab noch nie das Problem, dass er fand, er habe zu wenig...

HM: Wie geht ihr sicher, dass Meinungen oder Entscheidungen wirklich die Entscheidungen von euren Söhnen sind, und nicht die, die ihr ihnen suggeriert habt?

BB: Matthias sagt eigentlich immer ganz klar, was er will oder nicht. Er bestimmt ja auch, an welchem Wochen-Ende er zu uns kommt von der Wohn-Gruppe. Er ist sehr strukturiert.

HM: Und im Theater? Wie weit fühlt ihr euch noch verantwortlich für das, was eure Söhne da auf der Bühne machen sollen oder wollen?

SM: Wieso sollte ich mich in seine Arbeit einmischen? Er mischt sich ja auch nicht in meine ein...

BB: Die Frage ist ja auch: Wie viel Einfluss habe ich auf unseren Sohn, wenn ich ihm sage: «Nein, wir wollen nicht, dass du das und das tust auf der Bühne»? Aber wenn er wirklich mit uns darüber reden würde, dann wäre das Wichtigste für uns: dass er wirklich versteht, was er da tut. Und was vielleicht die Konsequenzen sind.

HM: Gibt es auch Situationen, wo ihr das Gefühl habt, es überfordert eure Söhne vielleicht, dass sie Sachen frei entscheiden können (oder müssen)?

SM: Ich glaube, dass Lucas ab und zu überfordert ist. Ganz klar. Dann probieren wir, ihm zu helfen. Wir setzen uns mit ihm hin, besprechen das nochmal und versuchen herauszufinden, was er will.

BB: Überfordert ist Matthias eher, wenn er zu viele Sachen auf einmal machen muss. Weil er immer alles 300%ig genau ausführen will und deshalb oft in Zeitdruck kommt. Entscheidungen dagegen nimmt er sehr gelassen. Weil er weiss: Wenn

es nicht geht, dann kann ich mit meinen Eltern oder meiner Schwester darüber sprechen.

HM: Was wird mit dieser Beistandschaft oder Nicht-Beistandschaft in 20 Jahren sein, wenn ihr euch nicht mehr kümmern könnt?

Was passiert dann?

BB: Wir haben jetzt schon die Beistandschaft an unsere Tochter Selina abgegeben. Sie kann das besser mit diesen Online-Formularen, und sie hat einen besseren Draht zu ihrem Bruder als wir alten Eltern. Sie und ihr Mann können das irgendwie anders. Und für sie war immer klar, dass sie keinen fremden Beistand will für ihn.

SM: Wenn wir das nicht mehr machen, dann muss es jemand anderes machen, das ist klar. Und da muss sich der Lucas dann mit beschäftigen. Aber jetzt im Moment noch nicht.

BB: Ich denke, ob man die Beistandschaft vollumfänglich macht oder überhaupt nicht, das muss in der Familie stimmen. Die einen wählen diesen Weg, die anderen diesen. Aber ich glaube, der Hauptgedanke und Wunsch ist immer, dass es unseren Kindern gut geht. Dass sie zufrieden sind und das machen können und dürfen, was sie gerne tun und was sie lieben.

Das Gespräch führten Stephan Stock und Marcel Bugiel

OVERPROTECTED – DAS BRITNEY SPEARS PROJEKT

Ein Musik-Theater-Projekt von Theater HORA, HORA'BAND und der Band Britney Bears

Von und mit: Cendrine Altmann, Lulu Applecheek, Remo Beuggert, Matthias Brücker, Thomas Giger, Marcel Grissmer, Frank Häusermann, Svenja Koch, Lucas Maurer, Jane Mumford, Tiziana Pagliaro, Sophie Reble, Vree Ritzmann aka Vree, Enrico Rizzi, Harry Schneider, Jörg Schwahlen, Lukas Seliger, Roli Strobel, Lucy Lou Wartmann, Lea Whitcher, Ruth Wulffen & Dario Zanni.

Die Premiere war am 24.09.2025 im Fabriktheater Rote Fabrik. Die nächsten Aufführungen dort gibt es am 18./19./20. und 21.12.2025



KÜNSTLERISCHES KENNZEICHEN: EIGEN(REGIE)-PROJEKTE

«Eigenregie»-Projekte sind so etwas wie das Herz der Labor-Philosophie. «Eigenregie» heisst: HORA-Schauspieler*innen können eigene Stück-Ideen ausprobieren, auch selber Regie führen. Dabei geht es um Ermächtigung – künstlerisch und persönlich.

Die Idee, die künstlerisch-gestalterische Verantwortung weitgehend an die HORA-Spieler*innen zu übergeben, gibt es im HORA spätestens seit dem Langzeit-Projekt FREIE REPUBLIK HORA (FRH, 2013–2019). Für die HORA-Spieler*innen ist es also schon länger eine Selbstverständlichkeit, auch eigene Bühnen-Kunst-Projekte realisieren zu können. Neuer Ort dafür war ab 2020 das in diesem Jahr gegründete HORA-Labor. Erste Ideen entstanden, und wurden – anfangs noch im Lockdown-bedingten Home Office und geteilt über Zoom – auch gleich ausprobiert. 2022 schliesslich fand die erste analoge «Eigenregie»-Woche statt: 5 Ensemble-Mitglieder bekamen jeweils einen Tag, um mit den Kolleg*innen eine eigene Projekt-Skizze auf die Bühne zu bringen. Noch im selben Jahr wurde eine davon dann noch einmal zwei komplette Arbeits-Wochen lang weiter ausgearbeitet. Nicht weniger als 6 «Eigenregie»-Projekte sind seitdem realisiert worden – und Fortsetzung folgt.

«Eigenregie»-Projekte haben klare Strukturen und Rahmen. Der Prozess besteht aus zwei Phasen: In der Konzept-Phase formulieren (schreiben, skizzieren, zeichnen, erzählen) die Ensemble-Mitglieder ihre künstlerischen Ideen – begleitet, unterstützt und ermuntert vom Labor-Team. Eine davon wird ausgewählt und in Phase 2 in einem mehrwöchigen Workshop auf

die Bühne gebracht. Die Konzept-Auswahl findet nicht basis-demokratisch statt, sondern wird vom Team entschieden und dann transparent kommuniziert. Ziel ist, dass im Laufe der Jahre alle Ensemble-Mitglieder die Möglichkeit erhalten, einmal ein eigenes Projekt zu leiten. Wobei nicht alle HORAs wirklich Regie führen wollen. Einige von ihnen interessieren sich für andere kreativ-gestalterische Bereiche, z.B. für Raum/Bühnenbild oder Musik oder Bewegung oder eine Story/ein Skript. So gesehen wäre der allgemeinere Begriff «szenisches Eigen-Projekt» treffender.

Ein weiteres wichtiges Element für dieses Format: Eine künstlerische, kognitiv nicht-beeinträchtigte Kompliz*in wird angefragt. Diese Person begleitet das Projekt als Mentor*in. Sie teilt idealerweise die Interessen des jeweiligen Ensemble-Mitglieds und bringt eine Expertise mit, die bestenfalls hilfreich ist für das Projekt. Im Prozess wirkt sie zuhörend und anstupsend. Sie unterstützt bei der Planung und Vorbereitung, macht Vorschläge und teilt eigene Erfahrungen. Alle bisherigen Mentor*innen verbindet viel Verständnis und die Bereitschaft zu einem gleichberechtigten Arbeits-Verhältnis. Gleichzeitig wächst über sie das verbindende und professionelle Netzwerk vom HORA-Labor.

Das Format der «Eigenregie»-Projekte ist zukunfts-denkend. Es denkt tatsächliche Teilgabe und Teilhabe und inklusivere künstlerische Arbeitsweisen voraus. Es könnte/sollte sich als Modell auf den gesamten Bereich der performativen Künste auswirken.

Gabi Mojzes, Co-Leiterin Labor



Eine Bild Collage von Anfang 2023 als Konzept für ein «Eigenregie»-Projekt: ANATOMIE DER WELT – EIN KOLLEKTIVES
ZUSAMMENARBEIT von Robin Gilly, szenisch umgesetzt dann im November 2023

«IN GEWISSEN MASSE BIN ICH FROH
UM DIE UNTERSTÜTZUNG HIER»

HORA-Schauspieler Remo Beuggert über die Chancen und Risiken beim eigenen Regie-Führen



Die «Eigenregie»-Projekt-Regisseure Simon Stuber (links) & Remo Beuggert (Mitte) 2025 im Gespräch mit ihrer Mentorin Sabina Leone (rechts)

HORA-MAGAZIN (HM): Remo, erinnerst du dich noch an euer Projekt **MACHT WAS IHR WOLLT UND WIE ES EUCH GEFÄLLT**? Das war 2013 und der Anfang von **FREIE REPUBLIK HORA** [kurz: FRH, Langzeit-Projekt bis 2019]. **REMO BEUGGERT (RB)**: Ja. Da haben Michi [Michael Elber, HORA-Gründer und damals künstlerischer Leiter] und Nele [Nele Jahnke, damals HORA-Mitarbeiterin] uns einfach gesagt: «Geht auf die Bühne und macht was ihr wollt.» **HM**: Wie hast du reagiert? **RB**: Mich hat das ein bisschen verunsichert. Ich hab mich gefragt: Was wollen die da von uns? **HM**: Was war der Unterschied zu den HORA-Projekten bis dahin? **RB**: Also davor haben wir eigentlich immer mit einem Thema angefangen. **HM**: Aber ihr habt doch auch **DIE LUST AM SCHEITERN** gemacht, ein Improvisations-Stück ohne jeden vorgegebenen Inhalt. Kann man da nicht auch machen auf der Bühne, was man will? **RB**: Nein. Bei **LUST AM SCHEITERN** muss man vor allem schauen, was die anderen machen, und darauf eingehen. **HM**: Und bei **MACHT WAS IHR WOLLT**? **RB**: Naja, da macht man von Anfang bis Ende was man

will... HM: Und was habt ihr gemacht, als ihr einfach machen konntet, was ihr wolltet? RB: Damian zum Beispiel hat Fussball gespielt, ich habe jongliert oder gelesen... HM: Bei welcher Form hast du dich freier gefühlt – bei LUST AM SCHEITERN oder bei MACHT WAS IHR WOLLT? RB: Bei LUST AM SCHEITERN. HM: Und wie ist es dazu gekommen, dass ihr irgendwann angefangen habt, selbst Regie zu führen bei FRH? RB: Also ich glaube, viele waren ein bisschen verloren bei MACHT WAS IHR WOLLT. Bis unser Kollege Remo Zarantonello irgendwann das Durcheinander ein bisschen sortiert hat. Er hat sozusagen die Regie übernommen. Das fanden wir alle ziemlich gut. (Auch wenn es das Publikum, glaube ich, nicht so gut fand.) Daraufhin sind Michi und Nele auf die Idee gekommen, auch uns anderen die Möglichkeit zu geben, Regie zu machen bei einem kleinen Projekt. HM: Ist damit ein Traum für dich in Erfüllung gegangen? RB: Eigentlich nicht. Eigentlich wollte ich immer nur spielen. Aber dann habe ich ein Lied gehört und hatte dazu eine Idee und wollte es ausprobieren. Und dabei habe ich es, glaube ich, entdeckt. HM: Seitdem hast du

Zum jetzt schon 8ten Mal in der Heftmitte: ein von HORA-Schauspieler*innen selbst geschriebenes, illustriertes und gelayoutetes Magazin im Magazin. Nach dem Thema «Zeitung» in der Ausgabe Nr. 56 folgt in dieser jetzt die «Zeitung 2». Mit diesem eher offenen Thema gab es erneut die Möglichkeit, sich frei jeweils dem zu widmen, was einen gerade besonders beschäftigt an der Welt, in der wir alle leben.

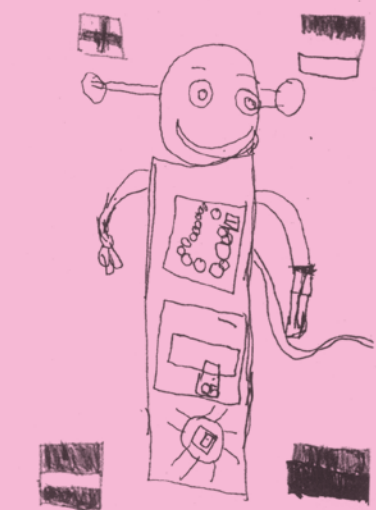
Probieren Sie es aus, es wird manchmal nicht gelingen.



Andy Böhl: Wie geht das? Können wir das brauchen für den Casinosaal? Geldautomat: Ja, das muss man lernen. Wir können das bestellen.
AB: Was! Wie funktioniert das? Mit Dir zusammen? Wie viel kostet das? Wo bringe ich dich hin?
GA: Bei mir steht HORA drauf! Dann könnt ihr mich aufbauen, Schachtel auspacken. Dann könnt ihr mich testen. Dann könnt ihr mich programmieren. Mal schauen was passiert... Dann können wir warten, bis alles aufgeladen ist.
AB: Können wir Euro rauslassen? Oder Schweizer Franken? Oder Österreichisch es Geld? Oder für die Tournee?
GA: Gut! Mal schauen, was ich alles lernen kann. Muss ich noch mehr Geld holen? Okay, da läuft alles.
AB: Kannst du Automat, lachen?
GA: Ja! Ja! Cool! Schön Freunde kennenzulernen. Gibt es Päckli?
AB: Ich bin gespannt. Dann gibt es ein Fest. Eröffnungsfeier der Maschine. Juhu! Freu mich schon!
GA: Jetzt kann ich Geld herauslassen. Wie viel?
AB: 2x 001! 100! Ja! Wirst du kontrolliert?
GA: Ich bin müde. Was möchtest du trinken? Was hast du gerne zu essen? Alle Spass machen.
Andy Böhl, diktiert



Interview mit einem Roboter-Geld-Automat



Digitalisieren wir das HORA-Magazin!

1. Mit den Verantwortlichen vom Magazin besprechen. Und verhandeln über die Realisierung einer App "HORA-Magazin"
2. Kosten für Patent und Aufwand abschätzen und mit Vertretern für Apps reden
3. App entwickeln
4. Curdin und Co ins Boot holen
5. herausstechende Farbe für App herausfinden

Nikolai Gralak, handgeschrieben, Rechtschreibfehler* auf Wunsch korrigiert

Klatsch und Tratsch

Missvertrauen

Missvertrauen ist eigentlich ein Begriff: Wenn man kein Vertrauen hat – gegenüber anderen Menschen. Zum Beispiel wenn man sagt: „Die anderen bekommen immer eine Extra-Wurst. Und die älteren müssen sich daran halten.“ Ist das fair? Das weiss man nicht. Ich mach jetzt mal ein kleines Beispiel: Die Chefin haben immer Recht. Sie sind die Nr. 1. Auch wenn sie nicht Recht haben, haben sie trotzdem Recht. (Das ist ein Beispiel.) Wenn man etwas sagt und sich nicht dran hält, dann kommt es schnell zu Missverständnis. Und wenn man es immer alles abstreitet, dann hat man schnell kein Vertrauen mehr. Wenn es häufig passiert. „Das hab ich nicht gesagt.“ Dann müssen wir aufpassen, was man glauben soll. Wir können es schön formulieren, neutral, lieb. Oder ein künstliches Lachen. Beim Theater kann man das brauchen – als Theaterstücke. Wenn man auf der Bühne ist, dann kann man das sprechen. Das nennt man Drama-Stücke.

Robin Gilli, diktiert

De Witscher of weissen

Wolf of Rvia

Es war ein mal ein König Königin. Sie war eine wunderschöne Schloss haben sie gewont sie hatten eine Tochter. Sie war wunderschön gewesen. Sie heisst Siri sie war eine Prinzessin. Sie lebte dort. Sie war glücklich gewesen dann kommt er der Geralt. Er wollte sie beschützen und sie abholen. Sie die Königin war nicht begeistert von ihm. Sie war die Tante von ihr. Die andere Mutter die echte Mutter war tot. Die Prinzessin war traurig gewesen aber die Tante war immer da gewesen. Es hatte ein Krieg gehabt dort starb sein Vater von Prinzessin der König ist tot. Sie wusste nicht dass er tot ist sie hatte viel geweint. Dann war es knapp sie musste fliehen mit ein Pferd. Sie war so schnell gewesen. Der schwarze Ritter hatte sie gehabt. Sie war so wütend dass sie einen Spalt in den Boden gemacht hat. Der Ritter ist runtergefallen. Sie rannte weg in einer Wald. Dort wohnte Yenifer. Sie war ein Schwein Die Eltern war gemein zu ihr. Sein Vater hatte eine fremde Frau Geld gegeben. 5 Franken sie zu verkaufen sie wollte nicht gehen Aber sie musste gehen. Dann war sie ein kleines Zimmer gehen. Sie war eine Elfe und ein Mensch. Eine Zauberin war sie nachher. Dann Sie war mit Geralt zusammen gewesen, Sie war eine Hexe gewesen sie wollte schön aussehen wie eine Prinzessin oder eine Zauberin sein.

Janine Hürlimann, handgeschrieben

True Crime

Und wie Katzen einen Heilen oder Helfen können

Also Es gibt sehr viele Bücher Podcasts Dokus Serien Und Filme über True Crime Also Wahre Verbrechen Aber da kommt keine Katze vor Sondern nur Leute die etwas sehr Schlimmes Erlebt haben oder Die Leute die ein Verbrechen begangen Haben und die Ermittler Und Polizei und das Gefängnis Und Gericht Wenn ein Mensch Gefasst worden ist Dazu kommt noch Das Die Medien oder Nachrichten öfters Darüber Berichten Oder Menschen Sind Getötet Worden Nie kommt etwas in True Crime Vor Wie Diese Katze hat mich Vorher schon Entweder Gerettet oder Gewarnt Bevor etwas hätte passieren Können wie zum Beispiel die Katze Hätte Sagen Können in ihrer Eigenen Sprache geh weg oder Mama Und Papa Geht weg da will euch jemand etwas Böses ihr seit hier nicht Sicher Und Katzen sind Sehr Schlau und Mutig und Haben auch Heilkräfte und ihr Schnurren ist sehr Heilend sie merken wenn Es jemandem Nicht Gut geht und leider ist es so das Katzen keine Menschen sind Aber Wenn man Irgend eine Katze Magisch Oder Als Gött machen Könnte das wäre der Hammer Dann könnten die Katzen Auch Die Menschheit Und Die Erde Heilen und was es sonst noch braucht oder Welche Methoden man auch immer Machen will weil Es Momentan Nicht so schön aussieht auf der Welt

Von Caitlin Geschrieben



MusiK isT Dir schafEN ist Bast Mus und BELAKT A BLAKAT schlaguG FARBE SAMEN LED DOB DruKN GOLDN Für Mir SchafeEN KOSTUM HAT Dir SAMEN ist HAT ES FOTO HAT ES DRUKAI BLAD DITruKEN Box KiBoRT BAST ist Mir HAT Es Fur GeT Dir GET uns war MENSCHEN ist wir HaT Es BiLD SPiLEN Wait KOSTum BiLD ES HAT unD wir BiLD wer WiR GET Mus SaMEN SBiLEN HAT REDEN Es GibT Fur SAMEN SinD wir uns ALES GET HELD wunschen BiLD BLAKAT DRuKEN LACEN SPiLEN GeD Dir Mus GeT Dir HAT Mus GaT BLAKAT AUF HEFT SiGDG schrEiBEN Mus Dir SiGTiG LESEN HABEN uns Wir uns ALES FroiT ALen Fur LOiTEN uns GET uns Für LESEN SEIGEN uns FROiT MENSchen wir uns wer GibT Wunschen Fur Ale SiND BasT wir uns wer BAST iMER sind

Matthias Grandjean, handgeschrieben



RESPEktiere mich so wie Ich bin Als Schus Piter zum Beispiel Wenn die Leute dort zu vil arbeiten und KeiHe Pause machen



Schönheit subjektive
Empfindung und ein
kulturell geprägter
Attraktivität der und
sowohl auf äußeren
Merkmalen als auch auf
inneren Tugenden wie
Qualitäten wie Schönheit
Charisma beruhen kann
festes Konzept
sondern ändert sich
tadnyen Schönheit

Cécile

Basel, Basel-Stadt.
Fasnachtszug.
Steine ufboue Pyramide.
Zug fährt wiit ewäg in Basel.
Es isch öppe en Stund. Zugfahrt.
Chile Gottesdienst. Thema bäte.
Sternehimmel. Astronaut.

Theater, Comics. Model, Stolz.
Schönheit, Model, Superstar, Superheld.
Model, sich zeige und verschieden Pose.

BAISMLNESUNDATE
FAIRCHND AUGZENE
SUNRAEYTMIANSCAO
ZUGWACNEG BAISMLNE
SEANDOA ZUGALTN
KAILRNG GUTNAE
SURANTE HELIHAMN
TINDACHR KOSSMNIAE
MIDALNEYTN SOTIZAN
SIONADIE MOLDNASTIRNHA
SIYRMNA SIEMLNAYDM
TZADENAMOLNDA SIONAO

Europa-Meister-Titel 2025 im Frauen-Fussball: Spanien



HORA-Magazin: Herzlichen Glückwunsch als Europameister! Ihr habt wirklich alles gegeben. Hat mich sehr gefreut und Spass gemacht, bis ihr im Finale gegen England gestanden habt. Und soweit dafür gekämpft habt.

Izella Ouahabi: Ich bedanke Europameister geworden 2025!

HM: Wie ist das gewesen, dass ihr so weit gekommen seid im Finale?

IQ: Wir haben viel geübt. Und wir sind eigentlich die Besten. Wir haben es bis zum 1:1 geschafft. Wir haben irgendwie mehr holen wollen. Wir haben keine Chance gehabt gegen die Engländer, weil die haben mehr Druck gegeben im Verteidigen, dass wir nicht durchgekommen sind. Darum ist entschieden: Penalty-Schiessen, 11-Meter. Und dort haben wir versucht zu gewinnen - und haben den Titel geholt. Wir haben 5:2 gewonnen.

Das Interview diktierte Tom

ICE Freun(d): Eine Prognose über das Stück

Wir wollten Prognose erstellen für Team und Besetzung. Tatsächlich haben wir bis zum Ende gemacht und kurz vor dem Ende ist der Laptop abgestürzt und die Prognose ist zufälligerweise gelöscht. Und darum gibt es kein Team und Besetzung Prognose.

Wir sind in den Zug eingestiegen aber der Zug fährt nicht weiter und ist stehen geblieben. Und deshalb sind wir vom Zug ausgestiegen. Laut dem Bericht der ICE Freunde hat es ganz viele sprechende Züge. Ich stelle mir vor, wenn wir aussteigen aus dem Zug, dass der Zug plötzlich sprechen kann. Hoffentlich wird der Zug erklären warum er nicht weiter fahren kann. Das wars.

Redaktion

Dagmar
Kaitlin
Nicolola
Robin
Großschor
Nocha
andi
Seiseyl
Fabienne
sasina
simon
Tom
Assistenz
Ivan
Lena
marcel
Hanna
Enja
Special Guest
Ivna

Text diktiert von Jacinto

5 eigene Projekte realisiert. Im Rahmen von FRH: HORA DANCING (2014), DO YOU WANT TO DREAM? THEN CLOSE YOUR EYES! (2014), DIE VÖGEL sehr frei nach Alfred Hitchcock (2015), KONTAKTKILLER (2018). Und jetzt, zusammen mit Simon Stuber, das «Eigenregie»-Projekt GRIZZY UND DIE LEMMINGE – DIE 235. EPISODE (2025). Was ist der Unterschied zwischen zwischen FRH damals und den «Eigenregie»-Projekten, die ihr jetzt macht im Rahmen vom HORA-Labor? RB: Wenn wir bei FRH Regie gemacht haben, haben die Chef*innen gar nichts gesagt. Es gab keinen Kommentar. Das war beim FRH ja eine Regel: dass sie nichts sagen. Und jetzt haben sie ihre Meinung dazu gesagt und auch Vorschläge gemacht. HM: Was verändert sich dadurch? RB: Sie haben natürlich ziemlich viel Erfahrung. Also zum Beispiel wollten Simon und ich das Publikum auf die Bühne holen. Und dann haben sie gesagt, dass das nicht so eine gute Idee ist. Und ich glaube, wenn ich die Idee damals beim FRH gehabt hätte, dann hätten sie mir nicht gesagt, ob ich das darf oder ob das gut ist oder nicht. HM: Die Chef*innen reden rein oder nicht rein – bei welcher von diesen beiden Möglichkeiten fühlst du dich wohler? RB: Ich glaube, ich fühle mich schon wohl, wenn sie eine Unterstützung geben. Das bringt ein bisschen mehr Sicherheit. HM: Was gibt dir das, selber Regie zu führen? RB: Das Coole daran ist, dass man seine Ideen umsetzen kann. Und es tut gut, wenn alle auf mich hören. Und wenn die Idee klappt, dann macht mir das Spass und ich bin stolz. HM: Und wo hört der Spass auf? RB: Zum Beispiel beim KONTAKTKILLER: da musste ich einige Szenen streichen – unter anderem auch die einzigen mit Robin Gilly. Und da habe ich mich dann nicht so wohl gefühlt... HM: Könntest du dir eigentlich auch vorstellen, einfach selbst-



Remo Beuggert 2018 als Live-Kameramann in seinem Film-Remake KONTAKTKILLER

ständig als Künstler zu arbeiten? RB: Nein. Als selbstständiger Künstler hat man ja keine Unterstützer. Und in gewissen Masse bin ich froh um die Unterstützung hier. HM: Gab es nie auch mal den Moment, wo du gedacht hast, du bist hier unfrei im HORA? Also nicht so selbstständig und frei in deinen Entscheidungen, wie du gerne wärst? RB: Nein, ich bin hier eigentlich ziemlich selbstständig. Und was ich jetzt neu kann hier ist: die anderen Leute unterstützen. Ich bin jetzt Peer-Berater geworden und es macht mir recht Spass.

Das Gespräch führte Marcel Bugiel

BISHER IM LABOR REALISIERTE «EIGENREGIE»-PROJEKTE:

Fredi Senn: ALTES ROM UND GLADIATOREN (2022, Mentorat: Fidel Morf) / Robin Gilly: ANATOMIE DER WELT – EIN KOLLEKTIVES ZUSAMMENARBEIT (2023, Mentorat: Marcel Bugiel) / Andy Böhni & Tiziana Pagliaro: UNTERWASSERWELT (2024, Mentorat: Florian Lampert) / Frank Häusermann & Matthias Brücker: DIE LEERSTEHENDEN HÄUSER (2024, Mentorat: Nils Amadeus Lange; Das Projekt wurde eingeladen zu PREMIO 2025, der nationalen Förder-Plattform der Darstellenden Künste) / Simon Stuber & Remo Beuggert: GRIZZY UND DIE LEMMINGE – DIE 235. EPISODE (2025, Mentorat: Sabina Leone) / Andy Böni & Fabienne Villiger: ICE-FREU(N)DE (2025, Mentorat Mikki Levy-Strasser & Elijah Sallin))

HORA-MENSCHEN, NEUE & BISHERIGE

Neu bei uns seit August: Janine Hürlimann. Sie ist 22 Jahre alt, lebt mit ihrer Mama in Tägerig im Kanton Aargau, hat schon als Kleinkind gerne diverse Rollen gespielt und gesungen, hat eine ältere Schwester, schaut gerne Tanz-Videos auf Tiktok und tanzt selbst Salsa, Bachata und Jazz-Tanz. Schauspielerin ist aber auch deshalb ihr Traumjob, weil sie gerne im Mittelpunkt steht. Herzlich Willkommen im HORA-Ensemble, wo das eigentlich fast alle tun!



Das HORA-Labor-Fachteam ergänzt seit Mitte August Ivan Schwarz. Ivan hat ursprünglich eine gestalterische Berufs-Lehre absolviert und ist im Theater-Bereich ein Quer-Einsteiger. Als gelernter Arbeits-Agoge und Gestalter bringt er viel Erfahrung mit in der Begleitung von Menschen in ihrem Berufs-Alltag. Es gefällt ihm, darin jetzt die HORA-Schauspieler*innen zu unterstützen und zu fördern. Die inklusiven Strukturen und die kreativen Prozesse im Labor interessieren ihn aber auch darüber hinaus. Privat ist er Vater von 3 Kindern und in seiner Freizeit gerne draussen in den Wäldern unterwegs. Schön, dass du jetzt bei uns bist, Ivan!



Sich vom HORA verabschiedet hat im Sommer Simone Gisler, dort auch bekannt als Elena Gilbert. Sie war von 2014 bis 2016 Azubi in der HORA-Schauspiel-Ausbildung und ab 2018 dann festes Mitglied im Ensemble. Als künstlerische Themen mochte sie besonders Liebe und Freundschaft mit Drama – gerne auch brutal, aber nie mit Gewalt. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung ist sie jetzt in ein anderes Theater-Projekt gewechselt. Für ihren neuen Job wünschen wir ihr alles Gute!



Ebenfalls zum Sommer das HORA verlassen hat Serafin Michel, genannt «Brüder». Er war sozusagen das jüngste HORA-Urgestein: bereits 2006, im Alter von 12 Jahren, besuchte er die sogenannte Theater-Werkstatt, war dann von 2014–2016 in der HORA-Schauspiel-Ausbildung und ab 2017 festes Mitglied im HORA-Ensemble. Als HORA-Schauspieler war er ein Vertreter des absoluten Spiels. Den Alltag im Labor bereicherte er als Spezialist u.a. für Liebe, Kaffee, Macht-Spiele, Tanzen, Mode und Anarchie. Wir wünschen auch ihm alles Gute bei seiner beruflichen Umorientierung.



«WENN DU JETZT ZUM BEISPIEL DEN ROY BLACK HÄTTEST BEI DIR: WIE WÜRDEST DU IHN EINSETZEN?»

HORA-Schauspieler Robin Gilly, assistiert von Yanna Rüger, interviewt die Regie-Legende Christoph Marthaler

ROBIN GILLY (RG): Grüss Gott, Sie sind der Christoph Marthaler. Richtig? CHRISTOPH MARTHALER (CM): Jawoll! RG: Herzlich willkommen beim Interview. CM: Freut mich sehr! RG: Frage 1: Wie hast du deine Sprüche gelernt? CM: Meine Sprüche? Was meinst du jetzt mit Sprüche? RG: Ja so philosophische. CM: Ja du, also... Ich habe überall Menschen zugehört: im Zug, auf der Strasse, in irgendeiner Kneipe. Ich hab das manchmal aufgeschrieben. Und das sind dann oft auch Dialoge oder eben Sprüche geworden, die dann in Stücken vorgekommen sind. Weisst du: Ich möchte im Theater am liebsten das Leben, wie es ist, zeigen. Dann mag ich auch Dinge verdrehen. Ich mag deinen Begriff «Text-Gulasch» [RGs Technik, zufällig Aufgeschnapptes zu spontanen (mündlichen oder schriftlichen) *Text-Collagen* zu verarbeiten]. Unter «Text-Gulasch» kann man sich sofort was vorstellen. Wenn wir irgendwelche Texte oder Sprüche zusammen mixen, dann kommt das ja auch aus unserer Wahrheit und unserer Zeit. Dann sind wir ja nicht irgendwann, sondern da kommen Dinge zusammen. Und da ist oft so viel Wahrheit drin. RG: Das habe ich nicht gewusst! Könnten Sie noch einen Spruch sagen? Das brauchen wir... CM: Das ist jetzt sehr spontan... Ich komme noch drauf... YANNA RÜGER (YR): Das HORA hat ja das Motto: «Je langsamer, desto schneller». Das ist ein Spruch, den Christoph auch unterschreiben kann, habe ich gehört. CM: Ja, ich liebe die Langsamkeit. Und auch langsam zu denken – ich kann gar nicht schnell denken. Ich finde das Motto

ganz schön von euch. Ich sag auch ganz oft auf Proben: Je weniger Zeit man hat, desto mehr nimmt man sich. Da oben muss man sie sich nehmen. Zeit ist im Kopf, oder? RG: Wow! Das möchte ich gern noch geschrieben haben. CM: Das schreib ich dir auf, ja. RG: Die zweite Frage: Schreiben Sie auch Texte für Philosophen? CM: Nein, ich bin eben eigentlich kein guter Schreiber. Verstehst du, ich bin keiner, der sich gut formulieren kann. Und deswegen habe ich über Musik und über Bilder angefangen mich auszudrücken. Und drum hab ich auch immer abgehört von Menschen, was sie sagen. RG: Nächste Frage: Christoph, wenn du Politiker wärst, wie würdest du es erklären: Was heisst Hingabe? Wie willst du das an die Politik sagen? Wenn du sie triffst. CM: Die wirkliche Hingabe ist etwas hinzugeben. Im Theater zum Beispiel geben wir etwas hin von uns. YR: Das wäre aber eine schöne Partei, die sich dafür mal einsetzt: Die Hingaben-Partei. Für mehr Hingabe der Einzelnen, so wie sie sind. CM: Oh, ich bin sowas von kein Politiker... Aber das ist das Tolle am Theater: Da kann man etwas hingeben, den Menschen etwas mit Hingabe geben. Man kann sich selber hingeben. Man kann sich ausdrücken, frei. Ich kann meine Phantasie entwickeln, ich kann mit Leuten gemeinsam etwas entwickeln, Utopien entwerfen... Dass man gemeinsam auch Freude haben kann. RG: Sehr schön. Wirklich. Ich glaube, wir sind durch. Ah nein! Jetzt kommt noch etwas Privates: Was ist für dich HORA? Wie arbeitest du mit uns? CM: Weisst du, es gibt ja auch so



Der Regisseur Christoph Marthaler (links) und sein Interviewer Robin Gilly im Büro vom Backstein-Probenraum in der Roten Fabrik

eitle Menschen im Theater, die immer nur sich selber darstellen wollen. Und die erste Begegnung mit euch: Da war Offenheit und Ehrlichkeit, keine Eitelkeit. Ihr seid spontan und direkt und ihr sagt auch ganz schnell, was ihr denkt. Und das ist eine grosse Freude. Das ist für mich so ein kreativer Akt, mit euch zu arbeiten. Ein grosses Privileg. YR: Warum eigentlich hat das so lange gedauert, dass HORA und Marthaler zusammen arbeiten? CM: Ich weiss es nicht! Es ist doch schon ziemlich lange her seit der ersten Anfrage oder Kontaktaufnahme. Aber es kam immer etwas dazwischen. Die Freude war natürlich da von mir. Sehr. Aber auch natürlich ein grosser Respekt. Ihr seid so eine aussergewöhnliche Truppe. Und da musste ich dann schauen: Was mach ich mit euch? RG: Jetzt will ich etwas Persönliches Sie fragen: Christoph, du als... Was ist dein Beruf? CM: Ja, Regisseur offen-

bar. Sowas ähnliches. RG: Christoph, du als Regisseur. Wenn du jetzt zum Beispiel den Roy Black hättest bei dir (nur als kleines Beispiel!): Wie würdest du ihn einsetzen? Was ist deine Erfahrung mit dem Roy Black und mit dem Peter Alexander? Weil du hast ja vorhin grad was gesagt mit «Die kleine Kneipe»... CM: Das ist der Peter Alexander, oder? Schönes Lied! RG: Kennst du ihn? CM: Nein, Peter Alexander habe ich nie kennengelernt. Aber Roy Black. Früher am Flughafen habe ich einmal gesehen, dass hinter mir Roy Black war. Und der Security musste ihn abtasten und hat gesagt: «Entschuldigung Herr Black, ich muss das machen.» Und Roy Black sagte: «Ja, bitte.» Und dann hat der Security so abgetastet, wie er das muss, und hat dabei gesagt: «Würden Sie mir nachher ein Autogramm geben?» Ich musste richtig lachen. Es war so witzig und komisch. Und Roy Black hat auch lachen müssen. RG: Okay. Danke. Das ist der Christoph Marthaler vom Basler Theater. Ich danke Ihnen sehr herzlich. CM: Ich danke auch sehr herzlich.

Der Regisseur und Stück-Entwickler Christoph Marthaler ist seit mehr als 30 Jahren der vermutlich bekannteste Schweizer Theater-Mensch überhaupt. Mit seinem Stück «Murx den Europäer, murx ihn, murx ihn ab», das 1993 an der Berliner Volksbühne herauskam, wurde seine neuartige und gleichzeitig eigentlich randständige Theater-Sprache international bekannt. Ab da entwickelte und inszenierte er seine Musik-Theater-Arbeiten an den grössten Häusern und Festivals, war von 2000 bis 2004 auch Intendant vom Schauspielhaus Zürich und erhielt so ziemlich alle wichtigen Bühnen-Kunst-Auszeichnungen und -Preise. Im Frühjahr 2026 probt Marthaler mit 6 HORA-Schauspieler*innen, 4 Spieler*innen vom Theater Basel sowie mit Robin Gilly als Mit-Dichter und Mit-Denker für sein neues Stück GESELLSCHAFT MIT BESONDERER HINGABE (GMBH). Premiere ist am 7. Mai 2026 am Theater Basel.

HORA-CHRONIK



Christoph Marthaler zu Gast im HORA-Labor

JUNI 2025

Letzte Vorstellungen von DIE VÖGEL. Und damit erstmal Abschied vom Schauspielhaus Zürich.

Für die HORA-Co-Produktion GESELLSCHAFT MIT BESONDERER HINGABE (GMBH) mit Christoph Marthaler (Premiere im Mai 2026 am Theater Basel) gibt es im Labor eine Kennenlern-Woche. Es sind dichte Tage mit viel Musik, Philosophie und Humor.

Dann geben 8 HORAs zusammen mit Nele Jahnke und Yanna Rüger einen Workshop für Schauspiel-Studierende an der ZHdK. Thema «Null Improvisation: Aus Nichts etwas Grosses machen».

Im Labor beschäftigen sich die HORA-Schauspieler*innen mit Füßen, Bällen, Masken und dem Zusammen-Spiel – im Rahmen von Her Games, dem Zürcher Kulturprogramm zur Frauen-Fussball-EURO 2025.



Abschied von Elena und «Brüder»

JULI 2025

Kurz vor der Sommer-Pause beginnen für 5 Ensemble-Mitglieder, die HORA'BAND und das Regie-Team die Vor-Proben für das kommende HORA- Stück OVERPROTECTED.

Im Labor blüfft und improvisiert HORA'BAND-Leiter Roli Strobel mit dem Ensemble «Kammermusik für Fortgeschrittene». Die Präsentation beim Offenen Labor ist zugleich der letzte Auftritt von Elena Gilbert und Serafin Michel aka «Brüder» als Mitglieder vom HORA-Ensemble: Die bei-

den verlassen uns mit den Sommer-Ferien. Der Abschied von ihnen ist sehr emotional und gleichzeitig wunderbar. Es gibt viele Reden, Umarmungen, Tränen und Lachen. Alles Gute, Elena und Brüder!

AUGUST 2025

Die neue Saison startet mit zwei neuen Gesichtern: Janine Hürlimann wird neues Ensemble-Mitglied. Und im Labor unterstützt ab jetzt Ivan Schwarz die HORA-Schauspieler*innen in ihrem Arbeitsalltag.

Im Backstein-Proben-Raum in der Roten Fabrik starten die Proben von OVERPROTECTED in die heisse Phase! Vor allem das wöchentliche Burlesque-Training mit Lulu Applecheek zählt sich langsam aus.

Der erste Labor-Workshop nach den Sommer-Ferien ist ein toller, schweiss-treibender Tanz-Workshop: Salomé Schneebeli und Björn «Buz» Meier arbeiten mit den HORA-Schauspieler*innen zum Thema «Tempo».

Yanna Rüger und Caitlin Friedli besuchen Liebi+, eine inklusive Beratungs-Initiative zu Liebe und Sexualität. Sie stellen dort den Film SCHULE DER LIEBENDEN vor und geben einen kleinen Workshop.

SEPTEMBER 2025

Labor: Fortsetzung vom Tanz-Workshop zum Thema «Tempo». Dann kommt Marcel Bugiel und in 4 Tagen entsteht die neue Ausgabe vom «Magazin im Magazin» (vgl. S.11–14). Schliesslich beginnt das Ensemble die Arbeit an dem «Eigenregie»-Projekt ICE-FREUNDE – eine szenische Installation von Andy Böni. Fabienne Villiger übernimmt die Co-Regie, und Mikki Levy-Strasser und Ex-HORA-Zivi Elijah Sallin unterstützen als künstlerische Mentoren.

Proben und Premiere von OVERPROTECTED – DAS BRITNEY SPEARS PROJEKT! Es folgen 3 weitere verkaufte Vorstellungen. Fortsetzung folgt im Dezember.

Und ein letztes Mal SCHULE DER LIEBENDEN in der Shedhalle Zürich. Mit schwerem Herzen verabschieden wir uns von den scheidenden Leiter*innen Thea Reifler und Phila Bergmann, deren Position nun ein neues Team übernimmt.

OKTOBER 2025

Das Labor präsentiert sich in der Roten Fabrik: Beim Tag der Offenen Tür dort zeigt es noch einmal GRIZZY UND DIE LEMMINGE – DIE 235. EPISODE von

Simon Stuber und Remo Beuggert und die Premiere von ICE-FREU(N)DE! Über 130 Menschen sehen die 3 Vorstellungen.

Es folgt im Labor ein Schreib-Workshop mit Erik Altorfer zur «Storyline des Lebens im Spiegel der Welt».

Am Theater Basel findet unterdessen die Bauprobe für das Marthaler-Projekt statt. Im Anschluss wird in einem Workshop an Erfindungen für seine Bühne und Kostüme gearbeitet: mit den Bühnenbildnerinnen von Lex Hymer und der Kostümbildnerin Sophie Reble.

Zusammen mit Studierenden vom Studiengang «Architecture and Care» (ETH Zürich) denken die HORAs dann über das (Zusammen-)Wohnen nach. Zusammen bauen sie Modelle von Häusern und Wohnungen, in denen sich alle wohlfühlen würden.

Die HORA'BAND ist der Headliner beim Soundsyndrom-Festival in der Roten Fabrik – es ist ihr erstes eigenständiges Konzert ohne ihre 2024 gestorbene Sängerin Denise Wick-Ross.

Abgeschlossen wird der Labor-Monat mit dem Workshop «Jetzt gehen wir». Mit der Spazier-Künstlerin Marie-Anne Lerjen untersuchen die Ensemble-Mitglieder das Gehen in all seinen Facetten.



Die HORA'BAND in neuer Besetzung

NOVEMBER 2025

Mit unserem liebsten Tanz-Stück SACRE! fahren wir nach Prag an das «4+4 Days in Motion»-Festival. So eine weite Reise haben wir schon lange nicht mehr gemacht. Wir freuen uns sehr!

Im Labor arbeitet der LEONCE & LENA – HORA TOTAL!-Schauspieler und -Choreograf Paul Behren mit dem Ensemble zu Bildern, Bewegungen und deren Wechsel-Wirkungen. Danach kommt der Dramaturg Bendix Fesefeldt und erforscht mit den HORA-Schauspieler*innen Wesen und Geister von Objekten.

FÜR MEHR DIVERSITÄT AUF DER BÜHNE UNTERSTÜTZE HORA BECOME A FRIEND



BENJAMIN MEYER
GASTRONOM, STUDENT
SOZIALE ARBEIT, EHEMALIGER
PRAKTIKANT IM HORA
« ... WEIL DIE HORAS DIE GRÖSSTEN SIND! »



LAURA RÄBER
BUCHHALTERIN FÖRDERVEREIN
FRIENDS OF HORA
« ... WEIL HORA BEWEGT, BERÜHRT UND
BEEINDRUCKT. »



SANDRO LUNIN
THEATER- UND FESTIVALLEITER
« ... WEIL HORA SICH ERFRISCHEND
AUF IMMER WIEDER NEUEN PFADEN
BEWEGT! »



MYRIAM GÄMPERLI
AKA LULU APPLECHEEK
KÜNSTLERIN, TÄNZERIN
« ...WEIL, WENN IM ANDERSSEIN QUALITÄT
ERKANNT UND GEFÖRDERT WIRD,
DARAUS MAGIE ENTSTEHT. »



LENA THOMA
SWISS INCLUSIVE SPORT,
KOORDINATORIN FÜR
INKLUSION IM SPORT
« ... WEIL DIE SCHAUSPIELER:INNEN SO
UNGLAUBLICH AUTHENTISCH SIND
UND MAN IHRE LEIDENSCHAFT VON DER
ERSTEN SEKUNDE AN SPÜRT. »



PATRICK ILG
CO-LEITUNG MIGROS MUSEUM
FÜR GEGENWARTSKUNST
« ... WEIL HORA ZIVILER UNGEHORSAM
BEDEUTET. »



FRIENDS OF HORA — JETZT MITGLIED WERDEN
UND POLITISCH, SOZIAL UND KULTURELL EIN ZEICHEN SETZEN

Die Werbung für den Förder-Verein wurde gestaltet von Sonja Studer.



«Als Erstes möchte ich mich für den tollen Preis, den ich hier halte, bedanken. Ich danke auch meinem Vater, meiner Mutter, meinem Koch, Mike und Mike, meiner Ärztin, Max und Martin, und allen, die es mir ermöglichen haben. Und auch euch möchte ich von Herzen Danke sagen. Danke, dass ihr mich unterstützt. Ohne euch wäre ich bestimmt nicht hier. Und natürlich möchte ich auch der Band danke sagen. *(Stimmung kippt)* Wieso hol ich eigentlich den Preis ab und nicht mein Vater... Wisst ihr eigentlich, wie mein Leben aussieht? Seit acht Jahren werde ich von meinem eigenen Vater bevormundet. Ich darf nichts machen. Ich darf nichts selbst bestimmen. Ich darf nicht entscheiden, was ich esse. Sie sagen, ich sei zu dick. Wo bitteschön soll man hier noch etwas weg nehmen? Einmal fragte ich meinen Koch, ob

ich ein Hamburger haben darf. Er sagte: «Tut mir Leid, ich darf das nicht. Ich musste eine Verzichtserklärung unterschreiben, dass ich deinen Vater um Erlaubnis fragen muss.» Sogar wenn ich aufs Klo gehe, führen sie ein Protokoll. In meinem Zimmer haben sie eine Abhörwanze platziert. Und auf meinem Handy. Warum kriege ich nur Unterstützung, wenn ich kontrolliert werde?»
Remo Beuggert (Pitch the Dragon) als Britney in dem Stück OVERPROTECTED

ZUM SCHLUSS

Unterstützer*innen Theater HORA
A Porta Stiftung, Beisheim Stiftung, Béatrice Ederer-Weber Stiftung, Elisabeth Weber Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Förderverein Theater HORA, Grütlı Stiftung, Kulturpark Zürich-West, Landis & Gyr Stiftung, MIGROS-Kulturprozent, Mondriaan Fund (NL), Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung, Rudolf und Romilda Kägi Stiftung, Stadt Zürich Kultur, Gemeinnützige Stiftung Symphasis, Schweizerische Interpretenstiftung, Werner H. Spross Stiftung und Bäckerei Hürlimann

Koproduzent*innen/
Kooperationspartner*innen
Fabriktheater/Rote Fabrik, Zürich, Theater Basel, Konzert und Theater St. Gallen, Münchner Kammerspiele, Shedhalle Zürich, Theaterspektakel Zürich

Ein herzliches Dankeschön an all unsere Mitglieder und Spender*innen für Ihre Treue und Beiträge. Mit Ihren Einzahlungen tragen Sie dazu bei, dass der Förderverein weiterhin ein wichtiger Unterstützer für die HORA-Projekte sein kann.

IMPRESSUM

Redaktion
Marcel Bugiel und Yanna Rüger

Mitarbeit
Robin Gilly, Lena Luczak, Adrian Mai, Gabi Mojzes, Jörg Schwahlen, Redaktion Magazin-im-Magazin (vgl. MiM-Impressum S.14), Stephan Stock

Bilder
HORA'BAND, HORA-Labor, Malı Lazell, Yanna Rüger

Gestaltung
Susanne Häne-Burri, Stillhart Schindler, Zürich

Papier und Versandfolie
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier. Die Versandfolie besteht zu mindestens 50% aus nachwachsendem Rohstoff und zu einem weiteren Anteil aus recyceltem Polyethylen.

Druck
Mattenbach AG, Winterthur

Kontakt
Theater HORA – Stiftung Züriwerk
Baslerstrasse 30, 8048 Zürich
T 044 405 71 40, hora@zueriwerk.ch
www.hora.ch

BEHÜTET?

KOMMENDE PREMIERE

GESELLSCHAFT MIT BESONDERER HINGABE (GMBH)

7. Mai 2026, Theater Basel
Eine Geschäftsidee von Theater HORA
& Christoph Marthaler

WEITERHIN IM REPERTOIRE

OVERPROTECTED – DAS BRITNEY SPEARS PROJEKT (2025)

Ein Musik-Theater-Projekt von Theater HORA,
HORA'BAND und der Band Pritney Bears

THE BIG ENSEMBLE (2024)

Eine Zusammen-Arbeit der HORA'BAND mit
dem Tabula Musica Orchester aus Bern, Brandy
Butler und einem kleinen Streich-Ensemble

LEONCE UND LENA – HORA TOTAL! (2024)

Eine total inklusive Inszenierung von und mit
dem HORA-Ensemble, dem HORA-Team und
diversen Gast-Künstler*innen

SCHULE DER LIEBENDEN (2023)

Eine geile Show von/ mit melanie bonajo, Daniel
Cremer, Yanna Rüger und dem HORA-Ensemble

SACRE! (2023)

Ein Tanz-Stück von Teresa Vitucci und
Annina Machaz

ES WAR KEINMAL ODER DAS MÄRCHEN VON DER NORMALITÄT (2021)

Ein Familien-Stück von Theater HORA und
Henrike Iglesias

PLANET HORA – DER FILM (2021)

Eine Space-Odysee in die Tiefen des
Universums der Arbeit (Regie: Yanna Rüger,
Stephan Stock, Heta Multanen)

KONTAKTKILLER (2018)

Ein Film-Remake – live gespielt und abgefilmt
(Regie und Kamera: Remo Beuggert)

RANDEN SAFT HORROR (2016)

Aktionskunst reloaded unter der Live-Regie
von Tiziana Pagliaro

Aktuelle Spieltermine unter www.hora.ch
oder QR-Code nutzen



HORA'BAND

Wundervolle Songs in einzigartiger
Interpretation – von einer der speziellsten
Bands der Welt. Booking über
Roland Strobel (Bandleader): rolis@gmx.ch

Best oft-CD: MAGIC GOLD ROCK –
HORA'BAND 2004–2024
zu beziehen über Theater HORA oder über
Tudor (www.tudor.ch)



EXKLUSIV FÜR VEREINS- MITGLIEDER

Mit-Mach-Tag beim Workshop
von Delia Dahinden
Dienstag, 17. März 2026, 13:15–16h

Besuch der zweiten Haupt-Probe
von GESELLSCHAFT MIT BESONDERER
HINGABE (GMBH) am Theater Basel
Dienstag, 5. Mai 2026

SAVE THE DATE
Mitgliederversammlung Förder-Verein HORA
am 14. April 2026 im Casinosaal

Anmeldungen und genauere Infos unter:
foerderverein.hora@zueriwerk.ch

